

Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire
ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 136 (1994)

Heft: 3

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dr G.R. Pearson from the University of Bristol began with a discussion of the pathology of neonatal diarrhoea, concentrating on the two major causes: insufficient uptake of colostrum and the presence of potential pathogens, bacterial, viral and protozoal, in the environment.

Professor Andreas Pospischil from the University of Zurich reviewed the pathogenesis and its three mechanisms: maldigestion, hypersecretion and hyper- or hypo-motility, which all act on the small intestine. He noted that only in a few cases of infectious diarrhoea was it known exactly whether there was hypo- or hypermobility.

The third speaker was Professor J. Pohlenz from Hannover, who said that an additional virus, not yet well-known, had to be considered as a potential cause of diarrhoea. This was Bredavirus (of the family Toroviridae), discovered in 1979 when a severe herd problem of diarrhoea in calves from dairy cows occurred in Breda in the state of Iowa in the USA.

Bredavirus is now widespread in Europe, Professor Pohlenz continued, with reports from the Netherlands, Belgium, France and Germany.

The fourth speaker, Dr P. Lintermans of the National Veterinary Research Institute in Belgium, summarised the diagnosis of bacteria, viruses and protozoa relevant to calf diarrhoea, referring to the use of new technologies, such as the electrophoretic typing technique for the isolation of rotavirus double strand RNA from faecal material.

Dr E.F. Logan, from the Milk Marketing Board in Belfast, took up the subject of immunity. Many calves with little or no immunity would succumb quickly after birth to the colibacillosis complex, particularly colisepticaemia.

Calves with a little more immunity often survive the initial colisepticaemia but may suffer the sequelae of joint-ill, navel-ill, meningitis, pleurisy or pericarditis.

Calves with higher immunity, but hypogammaglobulinaemic, would,

usually in the second week of life, have diarrhoea of varying severity dependent on the pathogenic agent. Dr Logan stressed the importance of feeding colostrum at birth, and for several days after, in large quantities.

The final speaker was Dr R.J. Bywater of SmithKline Beecham Animal Health, who spoke on treatment and fluid therapy. He said that in the past 10 years there had been a shift away from antibiotics as the primary treatment of calf diarrhoea to fluid replacement. "Whatever the cause of diarrhoea", he said, "the end result is dehydration and dehydration is the main cause of death."

Clinical signs of dehydration are seen only after a calf has lost more than 5% of its body weight, so treatment must start before signs of dehydration are seen. In collapsed calves, intravenous rehydration is highly desirable as an initial treatment, then to be followed by oral fluid therapy. Of the other treatments available, Dr Bywater noted that antibiotics still have a role in the treatment of mixed bacterial infections.

The whole programme was recorded and a videotape will shortly be available from the ESAVS Office at the Royal Veterinary College, Royal College Street, London NW1 OTU; telephone 071-387 2898 (ext 351); fax 071-383-0615

Mitteilungen

Veterinärmedizinische Forschung – nicht ganz ernst gemeint

«Im vorigen Jahrhundert wurden von dem irischen Tierarzt Dunlop die ersten mit Luft gefüllten Gummireifen erfunden. Leider wird dieses oft als der wichtigste Beitrag der Veterinärmedizin zur Forschung betrachtet.»

Prof. Dr. M. Horzinek in seinem Eröffnungsvortrag am 18. Weltkongress für Kleintiermedizin 1993 in Berlin

Buchbesprechungen

Health and management of free-ranging mammals

Scientific and Technical Review from the International Office of Epizootics. Vol. 11 (4), Dec. 1992, 248 pp., & Vol. 12 (1), March 1993, 312 pp. FrF 385.-

Die beiden neusten Bände der Schriftenreihe des Internationalen Tierseuchenamtes enthalten die Vorträge des Symposiums «La santé et la gestion des mammifères en liberté». Dieses fand im Oktober 1991 unter dem Patronat der WHO, des Internationalen Naturschutzbundes und des Internationalen Tierseuchenamtes in Nancy (F) statt.

Einleitend werden die langjährigen Aktivitäten des Internationalen Tierseuchenamtes in bezug auf den Schutz der Gesundheit der Wildsäuger beschrieben. Diese Aktivitäten waren ursprünglich anthropozentrisch motiviert, es sollte die Gesundheit der Haustiere und des Menschen geschützt werden. Heute geht es um den Schutz der Gesundheit der Wildsäuger im Hinblick auf die Arterhaltung.

Die Vorträge sind in die Abschnitte gegliedert: Stand des Wissens über Infektionskrankheiten der Wildsäuger, Epidemiologie der Krankheiten und Überwachung. Hier finden sich auch zwei schweizerische Beiträge aus dem Institut für Parasitologie der Universität Zürich und der Schweizerischen Tollwutzentrale:

- D. Ewald et al.: Parasitological and serological studies on the prevalence of *Echinococcus multilocularis* Leuckart, 1863 in red foxes (*Vulpes vulpes Linnaeus, 1758*) in Switzerland
- A. Wandeler et al.: The ecology of dogs and canine rabies: a selective review

Dann folgt eine Reihe von Kurzmitteilungen, wo auch die Aktivitäten des «Institut Galli-Valerio» von P. Boujon und P.-A. de Meuron dargestellt werden.

Die Beiträge sind französisch, englisch oder spanisch geschrieben, die Zusammenfassungen in allen drei Sprachen.

Die Thematik der Bücher ist sehr spezifisch und interessiert vor allem den Spezialisten. Der tierärztliche Praktiker wird die Bücher wohl kaum anschaffen.

M. Wanner, Zürich

Bakterienviren

*Klaus S., Krüger D.H., Meyer J.
300 Seiten, 144 Abbildungen,
29 Tabellen. Gustav Fischer Verlag,
Jena, 1992*

Die drei Autoren haben unter Abstützung auf international bedeutende Forscher und Kollegen ein Übersichtsbuch vorgelegt, in welchem in klarer Gliederung und Sprache die naturwissenschaftliche Bedeutung der Bakteriophagen dargestellt wird. Die moderne Molekularbiologie und Molekulargenetik haben damit ihren Ursprung genommen, indem diese vergleichsweise einfach gebauten, replizierenden Bakterienviren und ihr Wirtsorganismus *Escherichia coli* die alleinigen Studienobjekte waren. Das Vorwort von Eduard Kellenberger, sowie das Kapitel «Ein Rückblick in die Geschichte der Phagenforschung» geben einen sehr schönen und lesenswerten Überblick über diese Ursprünge, die am Anfang einer grundsätzlich neuen, quantitativen Biologie stehen.

Danach liest man über die naturwissenschaftlichen Grundlagen der Phagen-Physiologie, d.h. über die Wirtszelle, die Phageninfektion und -Vermehrung und endlich über den Aufbau der Phagengenome. Darauf gelangt die vor allem von E. Kellenberger initiierte Morphogenese zur Darstellung. Diese hat gezeigt, dass nicht jede Struktur bis in die Details genetisch gesteuert ist, dass vielmehr genetisch programmierte Untereinheiten sich in einem Prozess des «Self assembly» puzzleartig zu grösseren Strukturen zusammenfügen. Auch die Erklärung der Lysogenie wird den medizinischen Mikrobiologen interessieren.

Danach aber ist das Buch für den Grundlagenbiologen geschrieben und der medizinische Mikrobiologe wird mit Enttäuschung zur Kenntnis nehmen, dass die ihn vor allem interessierenden Gebiete der medizinischen Relevanz von Phagen (lysogene Konversion bei gewissen Toxinen, Plasmid-Resistenzen, Lysotypie) auf nur fünf knappen Seiten beschrieben werden.

Alles in allem ist das Buch deshalb kaum für Veterinärmediziner zu empfehlen.

Hans Fey, Bern

Tiergeburtshilfe

*J. Richter, R. Götze, E. Grunert,
K. Arbeiter (Hrsg.). 641 Seiten,
397 Abbildungen, 2 Farbtafeln,
77 Übersichten. Verlag Paul Parey,
Berlin und Hamburg, 1993.
DM 198.-*

Das 1947 zum erstenmal erschienene Standardwerk über Tiergeburtshilfe wurde für die vierte Auflage völlig neu bearbeitet und ist wie folgt gegliedert: nach zwei kurzen Abschnitten über Geschichte und Bedeutung der Tiergeburtshilfe werden die Entwicklung der Frucht und die damit einhergehenden Veränderungen am Muttertier beschrieben. Die nächsten, kurzen Kapitel handeln von der normalen Geburt und vom normalen Puerperium, der Endokrinologie während Trächtigkeit, Geburt und Puerperium, von der Milchdrüse in diesen Phasen und von der Betreuung der Tiere auf Herdenbasis in diesen Perioden des Reproduktionszyklus. Die folgenden umfangreichen Abschnitte sind den Geburtsstörungen

(166 Seiten) und den Pueralerkrankungen (73 Seiten) sowie der Pathologie der Früchte, Neugeborenen und Säuglinge (148 Seiten) gewidmet. Es folgt ein wertvolles Kapitel über Rechtsfragen der Tiergeburtshilfe und ein Sachverzeichnis.

Bei der Auswahl und Beschreibung des behandelten Stoffes richten sich die Autoren nach den Bedürfnissen der Praxis, ohne dabei die grundsätzlichen, auf wissenschaftlichen Erkenntnissen basierenden Aspekte zu vernachlässigen. Unwichtiges wird weggelassen, die operativen Verfahren und erprobten Manipulationen werden klar beschrieben und durch übersichtliche Bilder oder halbschematische Darstellungen illustriert. Noch konsequenter als in den früheren Auflagen kommen die spezifischen Probleme sämtlicher Haustiere zur Sprache.

Eine grosse Zahl von Wissenschaftern aus dem deutschen und holländischen Sprachraum wirken als Autoren mit und tragen so zu einer breit abgestützten aber doch klaren Lehrmeinung über das Fachgebiet bei. Der Tradition der deutschen Schulen entsprechend, gehören dazu auch die Jungtiererkrankungen und puerperalen Stoffwechselstörungen.

Die Anschaffung des neuen Richter/Götze ist jeder und jedem in der Geburtshilfe tätigen Tierärztin und Tierarzt und in gleicher Weise den Studierenden der Veterinärmedizin als Lehrbuch und Nachschlagewerk bestens zu empfehlen.

J. Martig, Bern

Suchen Sie eine günstige Röntgenanlage?

Wir haben für Sie diverse revidierte Occasions-Geräte mit Garantie zur Auswahl.

Rufen Sie uns an: **RAYMED AG**, Bonnstrasse 24,
3186 Düdingen, 037 43 31 45